

Der Hühnergarten

Die Erfordernisse für 5 Hühner und 1 Hahn, Zwerggeflügel

Das Hühnerhaus im Kleinbetrieb errichtet man an möglichst windgeschützter, trockener und sonniger Stelle in der Nähe des Wohnhauses. Die Fensterfront und der Auslauf nach Süden bis Südosten gerichtet.

Haben wir den idealen Standort gefunden, so gilt es bei der zuständigen Baubehörde abzuklären, ob eine Baubewilligung eingeholt werden muss. Ist dies nötig, so sind die entsprechenden Pläne zu erstellen und einzureichen. Hier lieber etwas zuviel Tun, als zu wenig. In dicht überbautem Gebiet ist eine Vororientierung der Nachbarn empfehlenswert.

Die Grösse des Stalles

Nach den Vorschriften des Tierschutzgesetzes genügt für ein Huhn 1000 cm^2 das heisst bei 100 Hühnern. Die Mindestfläche ist 6000 cm^2 Bodenfläche für 1 bis 3 Tiere. Dies ist aber für den Hobbygeflügelhalter kein Massstab. Pro Quadratmeter sind 3 bis 4 Hühner genug. Auch muss die Höhe stimmen. Pro Huhn werden $0,7 \text{ m}^3$ Raum benötigt bei 10 Tieren somit $3,6$ bis 4 m^2 bei einer Raumhöhe von 1,7 bis 2 Meter.

Der Stallbau

Geflügelställe werden meist aus Holz hergestellt. Eine Konstruktion in Mauerwerk ist aber ebenso zweckmässig. Ein Fundament ist ausser bei "Ministällen" notwendig. Es sollte so angelegt werden, dass der Boden 20 - 30 cm über Niveau des übrigen Terrain liegt. Die Aussenmauer soll 40 cm in den Boden und 20 cm darüber reichen. Der Boden kann mit grobem Kies aufgefüllt werden. Darüber ein 8 bis 12 cm dicke Betonschicht. Diese wird mit 2 cm Zementabrieb glatt abgezogen. In kalten Lagen oder feuchten Orten sollte eine Isolationsschicht aus Styrofoam oder Hydrobeton eingebracht werden. Auf den Rand kommt nun eine Lage Backsteine. Nun kann der Aufbau in Mauerwerk oder Holz erfolgen.

Die Eckpfosten der Holzkonstruktion bestehen aus $8 \times 8 \text{ cm}$ die übrigen genügen $6 \times 8 \text{ cm}$. Die Dachsparren $6 \times 12 \text{ cm}$. Aussen wird mit 24 mm Chaletschalung verkleidet. Innen ist die Isolation anzubringen Mineral- oder Glaswolle. Styropor ist eher abzulehnen, da die Mäuse hier auch gerne hausen. Die Innenauskleidung erfolgt mit Spanplatten 19 - 26 mm. Die Spanplatten sind mit möglichst wenig Fugen zu verlegen.

Das Dach wird ebenfalls isoliert. Auf die Dachsparren kommen Bodenriemen 24 mm. Diese werden mit Teerdachpappe, Welleternit oder Ziegel abgedeckt. Die Bedachungsart kann auch Vorschrift der

Baubehörde sein. Die Decke ist wiederum mit Spanplatten 13 -19 mm zu verkleiden. Dazwischen ist noch die Lüftung anzubringen.

Das **Fenster**: Die Fläche des Fensters soll 1/4 der Bodenfläche betragen und an der Süd- oder Südostfront des Stalles sein. Auf der Innenseite ist ein Rahmen mit Drahtgeflecht anzubringen.

Für die **Türe** wird ein verstreber Rahmen erstellt. Darauf die gleiche Schalung wie die Isolation angebracht und an der Innenseite, wegen dem Gewicht mit Spanplatte 12mm verkleidet. Das **Schlupfloch** zum Auslauf soll auf der gleichen Seite wie die Türe oder nur in kurzem Winkel dazu angebracht werden. Müssen wir den Schieber auf der gegenüberliegenden Seite anbringen, so ist vor dem Schlupfloch ein Windschutz anzubringen. Die Grösse des Schlupfloches ist B25xH30cm. Als Schieber eignet sich Sperrholz oder Eternit der über eine Schnur zweckmässig bedient werden kann.

Aussen wird das Holz mit einer Schutzlasur gestrichen. Innen genügt ein Kalkanstrich, der periodisch erneuert wird.

Inneneinrichtungen

Das Kotbrett: Ist 70 cm ab Boden leicht herausnehmbar zu montieren. Die Tiefe des Kotbrett ist der Anzahl Sitzstangen anzupassen. Wobei die Tiefe nicht grösser als 1 Meter sein soll. Als Material eignet sich Eternit, Holz oder Spanplatte auf die Kunststoffschalen geschoben werden. Auf 15 cm Höhe ist ein Drahtgeflechtrahmen zu montieren. Die Drahtstärke muss mindestens 2mm sein, besser 4mm. Die Maschenweite kann 3 - 4 cm betragen. Bei täglicher Reinigung des Kotbrettes kann auf Kotschubladen und Drahtgeflecht verzichtete werden.

Die Sitzstange muss 5 x 5 cm sein. Die oberen Kanten werden gebrochen. Das heisst je 1 cm der oberen und seitlichen Fläche wird abgehobelt. Wichtig ist, dass das Holz keine Risse aufweist. Ein Laubholz eignet sich daher bestens. Die Sitzstangen wird 15 bis 20 cm über dem Drahtgeflecht (Kotbrett) angebracht. Die Halterung soll so sein, dass die Stange zur Reinigung ohne Werkzeuge entfernt werden kann. Der Abstand zur Wand 30 bis 40 cm von Stange zu Stange 40 bis 50 cm. Ab August 2008 sind gemäss Tierschutzverordnung die Sitzstangen auf 2 Ebenen anzuordnen.

Legenester: Wir benötigen 2 Nester, bei Fallnester sind 3 Stück notwendig. Die grösse soll B25 H30 T 30cm sein. Die Legenester werden 40 bis 50 cm über dem Stallboden dem Licht abgewendet angebracht. Sie können auch unter dem Kotbrett befestigt werden.

Der **Tränkeplatz** kann neben der Tür eingerichtet werden. Eine Kunststoffschale mit einem Gitterrahmen ist hierfür geeignet. Die Grösse ca 60 x 60 cm damit eine 3Liter Tränke bequem Platz findet. Der Futterplatz soll an einem hellen Ort sein. Also nahe dem Fenster, aber ohne direkte Sonnenbestrahlung des Futters.

Bevor man mit dem Bau beginnt ist es Sinnvoll bestehende Geflügelstallungen zu besichtigen und sich über die Vor- und Nachteile während den Jahreszeiten zu informieren.

Ohne Zaun kein Garten

Wo wir genügend Platz haben, können wir einen idealen Hühnerhof gestalten. Oft sind aber Gelände und Grenzen die massgebenden Faktoren, wo und wie wir unseren Auslauf stellen können. Zur Erhaltung einer grasbewachsenen Weide benötigen wir pro Tier 10 bis 15 m² Fläche. Die Einteilung in 2 Abteile ermöglicht einen Wechsellauf. Die quadratische Einteilung ist einem langen Rechteck vorzuziehen. Sind die Platzverhältnisse bescheiden, so begnügen wir uns mit einem Auslauf ohne Grasnarbe. Es sollten pro Tier 2 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Dazu müssen wir die Humusschicht entfernen. Nachher wird eine Sickerleitung eingebracht. Dann etwa 20 cm hoch grober Planiekies einfüllen. Darauf eine Schicht feiner Planiekies. Das Gleiche ist auch bei normalem Auslauf für 4 m² vor dem Schlupfloch zu empfehlen. Die Einzäunung ist hierbei als Voliere zu gestalten. Wobei die Hälfte überdacht sein soll.

Unsere Hühner sollten im vorgesehenen Grundstück verweilen. Dazu benötigen wir einen Zaun., Damit das Geflügel nicht ausbrechen kann, genügt eine einfache Konstruktion. Den Zaun müssen wir aber so erstellen, dass durch Raubzeug unseren Tieren möglichst wenig Schaden zugefügt werden kann. In der Praxis haben sich 2 Meter hohe Diagonalgeflechte 30 bis 40 mm Maschenweite, oder das billigere Hühnerhofgeflecht-Fora bewährt. Als Pfosten sind verzinkte Eisenrohre zu verwenden. Die Stärke und Höhe richtet sich nach den Abständen und der Beanspruchung. Als Abstand kann 2 bis 4 Meter gewählt werden. Am Boden werden Stellriemen, 30 cm in die Erde und 10 cm über der Erde eingelassen. Die Eisenrohre können in Röhren von 20 cm Durchmesser und 50 cm tiefe mit Beton eingegossen werden. Die Eck- und Endpfosten sind zu verstreben. Ebenso eignen sich imprägnierte Holzpfosten. Nun werden die Spanndrähte in genügender Stärke, der oberste und unterste Draht soll 2,5 bis 3mm dazwischen in Abständen von 50 cm weitere Spanndrähte 1,6 bis 2 mm angebracht werden. Daran wird nun das passende Drahtgeflecht geheftet. Bei der Türe ist darauf zu achten dass keine Durchschlüpfe entstehen. Das Schloss ist so zu gestalten, dass die Türe von aussen und innen geöffnet und geschlossen werden kann. Eine nach aussen öffnende Türe hat bei Schneefall im Winter Vorteile. Leider aber den Nachteil, dass die Hühner beim öffnen entweichen können. Für die tägliche Bedienung ist ein Zugmechanismus, der die Türe in die geschlossene Stellung bringt, sehr zweckmässig.

Sträucher und Büsche, sowie ein Windschutz gehören zur Ausgestaltung des Auslaufes. Geeignet sind Apfel-, Birnen-, Pflaumenbäume. Johannisbeer- und Holundersträucher. Bei Strassennähe bietet sich eine Lebendhecke aus Buche, Fichte, Pfaffenhütchen oder Hundsrose an. Mit einem Stapel Holz oder Astmaterial können auch geschützte Ecken gestaltet werden. Diese sollten in unterschiedlichen Flächen und Höhen angelegt werden. Ein Sandbad darf nicht fehlen. Das tägliche Sandbaden trägt sehr zum Wohlbefinden der Hühner bei. Es dient dem Reinigungsbedürfnis. Im Halbschatten trocken angelegtes Sandbad nehmen die Hühner gerne an. Fehlt es, oder ist es zu feucht suchen sich die Hühner irgendwo eine Mulde zum Scharren und Graben. Die lästigen Löcher müssen dann wieder zugedeckt werden. Eine überdachte Stelle von 80 x 100 cm genügen für unsere 10 Tiere. Das Anlegen von Trittplatten zu den Futterstellen und häufig begangenen Wegen darf nicht fehlen. Während der Vegetationsruhe wird sonst zuviel Schaden im Wurzelbereich der Pflanzen verursacht. Die Pflege der Grasnarbe erfolgt durch mähen oder gezielter Weidegang der Hühner.